

Gottesdienst des Monats

April 2023

Impulse zur Gebetsnacht am Gründonnerstag

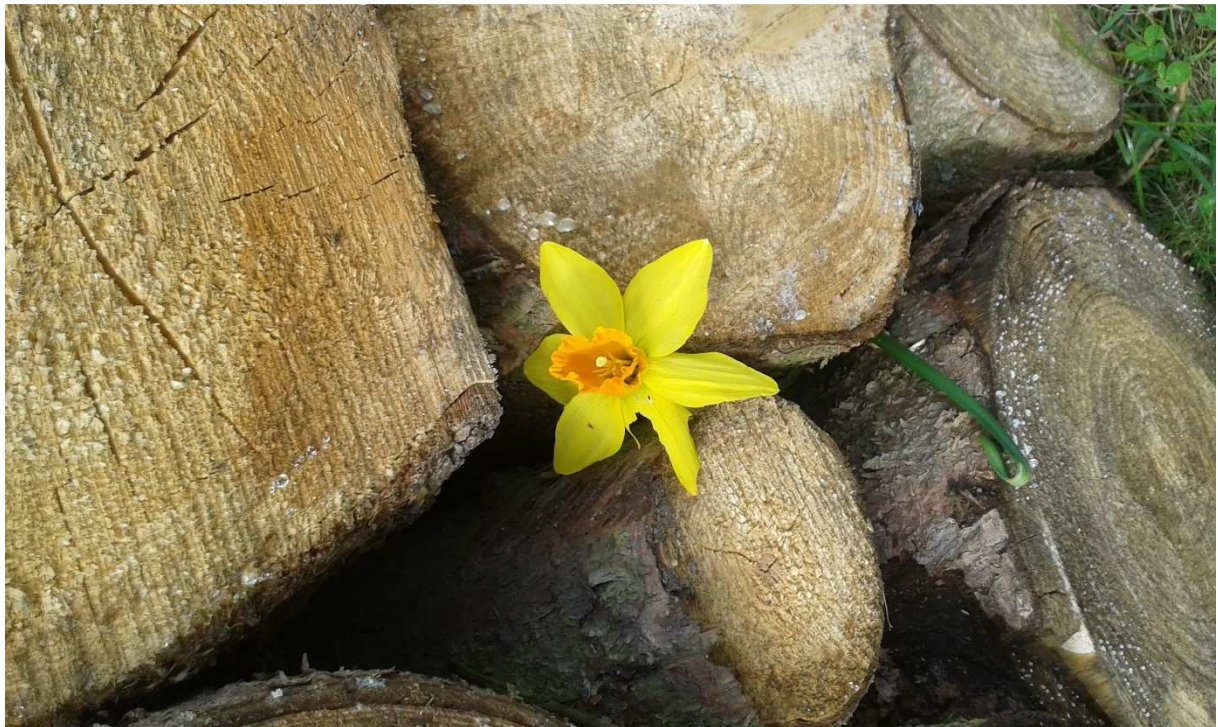


Foto: privat

Vorbereitung:

- Liedblatt vorbereiten, Gebetstexte für alle ausdrucken
- Textauswahl treffen
- Texte an SprecherInnen verteilen

Einführung:

Heute Nacht wollen wir mit Jesus am Ölberg ausharren, wollen wachen und beten und uns an die Geschehnisse vor über 2000 Jahren erinnern. Wir wollen diese Erinnerung lebendig werden lassen in verschiedenen Gestalten der Passion und ihre Perspektive einnehmen.

(Anmerkung: Wählen Sie aus, welche Gestalten der Passion Sie zu Wort kommen lassen wollen. Es müssen nicht alle sein. Überlegen Sie, welche Zeit Sie zur Verfügung haben und was gut in Ihren Kontext passt.)

Maria Magdalena, Judas, Petrus, ein römischer Soldat, Maria die Mutter Jesu und andere Frauen aus Jerusalem – sie wollen wir zu Wort kommen lassen und darüber nachdenken:

Was hätten wir in ihrer Situation damals gedacht und getan?

Wie können sie uns heute noch Boten des Glaubens sein?

Was können wir von ihnen erfahren und lernen?

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir, GL 286

Schriftlesung: Mt 26,36-42

Lied: Vater, gib es nur den einen Weg (Anhang)

Schriftlesung: Mt 26,43-50

Sprecher:in I:

"Ich, **Judas**, sehe klarer jetzt. Allzu gut nur sehe ich, wo wir alle landen werden. Nimm nur den Mythos weg von diesem Mann! - Jesus! Schon glaubst du selbst die Dinge, die sie über dich sagen. Du glaubst wirklich, dies Gerede von Gott ist wahr!?"

All das Gute, das du getan hast: schon bald wird es vorbei sein...

Hör zu, Jesus, mir gefällt nicht, was ich da sehe. Denk daran, die ganze Zeit war ich deine rechte Hand!

Du hast sie heiß gemacht! Sie denken, sie hätten den Messias gefunden. Wenn sie rausbekommen, dass sie da falsch liegen, werden sie dich totschiessen. -Damals, als alles anfing, da nannten wir dich einen Mann! Und glaub mir, meine Bewunderung für dich ist nicht gestorben. Aber jedes Wort,

das du heute sagst, klingt irgendwie anders. Sie werden dich kleinmachen, wenn sie merken, dass du gelogen hast. Ich hab Angst vor diesem Volk. Fertigmachen werden sie uns, wenn wir zu weit gehen. Hör meine Warnung, 'Jesus! Und denk daran: ich will, dass wir leben! Aber es ist traurig, mitanzusehen, wie stündlich unsere Chancen schwinden. Blind sind alle, die dir hinterherlaufen. Zuviel "Himmel" haben sie im Kopf! -Ja, schön war ´s, aber jetzt? Jetzt sieht alles düster aus.

Darum, darum habe ich es getan: Doch jetzt?

Mein Gott! Ich hab ihn gesehn! Halbtot sah er aus! So schlecht, dass ich mich umdrehen musste, so haben sie ihn zusammengeschlagen.

Ich glaube, er weiß gar nicht, dass ich doch nur zu unserm Besten handeln wollte.

Ich würde ihn ja retten, wenn ich könnte! -

Jesus, ich weiß, du kannst mich nicht hören. Ich habe nur getan, was du wolltest, ja du!

Du hast mich da reingetrieben.

Dunkel ist es in mir. Gott! Ich wurde benutzt! Und du wusstest es die ganze Zeit!

Niemals werde ich wissen, warum du mich für dies Verbrechen angeheuert hast.

(frei übersetzt nach Rockoper: "Jesus Christ - Superstar")

Lied: Aus tiefer Not schrei ich zu dir, GL 277,1

Gebet:

Gott, wenn wir schuldig werden
dann lass uns sehen und spüren,
dass es einen Weg zurück gibt.

Lass uns einem Menschen begegnen,
der offen ist für Vergebung,
einem Blick, der uns bejaht.

Lass uns einen Ausweg sehen,
den wir gehen können.

Lass eine Hand sich uns entgegenstrecken,
die uns tröstet und heilt.

Lass uns Ohren finden, die uns zuhören
Und ein Herz, das uns liebt.

Amen.

- Kurze Stille -

Schriftlesung: Mt 26, 57-60a, 67+68

Sprecher:in II:

Mich, **einen römischen Soldat**, haben sie bestimmt, diesen Mann aus Nazareth zu geißeln.. Es ist nicht das erste Mal, dass ich einen Menschen

foltere und auch nicht das erste Mal. dass ich die Stricke um das Handgelenk ziehe und die blutigen Striemen am Rücken sehe. Doch irgendetwas ist heute anders. Dieser Mann trägt nicht den wütenden Blick eines gescheiterten Revolutionärs oder schaut ängstlich und verzweifelt und schreit wie so viele Gefolterte. Nein, sein Blick ist weit und offen und etwas traurig und er schweigt. Ist still, ganz still. Es liegt eine Stimmung in der Luft, die mich frösteln lässt und mich inne halten lässt in meinen Hieben. Komm schnell weg hier, ich will mit all dem nichts zu tun haben. Eigentlich will ich gar nichts mehr zu tun haben mit Gewalt, Leid und Tod.

- Kurze Stille -

Schriftlesung: Mt 26, 69-75

Sprecher:in I:

"Könnt ihr euch vorstellen, wie viel Angst ich hatte? Ich, Petrus. Mein Gott, war ich schwach! Und ich hab immer gedacht, mir könnte nichts und niemand was anhaben... Die Sache Jesu wollte ich verteidigen. - Und dann wurde mir die Sache zu heiß. Meinen Freund hab ich verraten. Oh, dieses miese Gefühl! Als Jesus mich anblickte im Hof des Hohepriesters, da war ich entsetzt über mich selbst. Diese Wunde habe ich mir selbst geschlagen. Ob sie je heilen wird? Aber schlimmer noch: ich hab Jesus hängen lassen! Was denkt er jetzt von mir? Ich fühl mich so machtlos, so elend..."

- Kurze Stille -

Sprecher:in II:

Mein Name ist **Maria Magdalena**. Seit damals in Galiläa, als Jesus mich von all meinen Zwängen befreit: hat. bin ich ihm gefolgt. Ich habe erlebt, wie er Menschen wie mich geheilt hat und aus ihrer Not herausgehoben hat. Nun stehe ich hier und schaue zu, wie sie diesen Menschen - mit dem für mich eine neue Hoffnung und ein neues Leben begann - vor meinen Augen gefangen nehmen und geißeln.. Ich möchte ihm helfen, möchte schreien und ihn aus dieser Not befreien. Da kommen mir seine Worte in den Sinn, die er vor einigen Tage sprach, als wir uns Jerusalem näherten: "Der Menschensohn wird den Hohenpriestern und den Schriftgelehrten ausgeliefert und sie werden ihn zum Tode verurteilen. Sie werden ihn verhöhnen und anspucken, ihn auspeitschen und töten. Aber nach drei Tagen wird er auferstehen." Ich hoffe, ich weine und ich bete.

Gebet:

Du bist GOTT, der ICH BIN DA

In das Dunkel unserer Vergangenheit
und in das Ungewisse unserer Zukunft,
in den Segen unseres Handelns
und in das Elend unserer Ohnmacht
legst Du Deine Zusage: ICH BIN DA.

In das Spiel unserer Gefühle
und in den Ernst unserer Gedanken,
in den Reichtum unseres Schweigens
und in die Armut unserer Sprache
legst Du Deine Zusage: ICH BIN DA.

In die Fülle unserer Aufgaben
und in die Leere unserer Geschäftigkeit,
in die Vielzahl unserer Fähigkeiten
und in die Grenzen unserer Begabungen
legst Du Deine Zusage: ICH BIN DA.

In die Enge unseres Alltags
und in die Weite unserer Träume,
in die Schwäche unseres Verstandes
und in die Kräfte unseres Herzens
legst Du Deine Zusage: ICH BIN DA.

(Quelle unbekannt)

Schriftlesung: Mt 27,1

Sprecher:in I:

"Ich, **Maria**, habe immer gehnt, dass da noch was kommen würde.
ER ist mein Sohn! Und doch hab ich immer gewusst: irgendwie ist Jesus
anders; wenn ich ihn auch geboren habe, ER hat etwas an sich, das mir im
letzten fremd ist.
Ich wage es kaum zu denken, aber: ist ER wirklich nicht "von dieser Welt"?
Und trotzdem: es tut so weh, IHN leiden zu sehen! Es ist wie ein Schwert in
meiner Brust.
Warum, o Gott, wählst du diesen grausamen Weg? Ich verstehe dich nicht.
Es schmerzt."

Lied: Magnificat, GL 390

Sprecher:in II:

Wir **Frauen von Jerusalem** sind erschüttert über das, was heute Nacht
geschah. Sie haben ihn gefangen genommen. Ihn, Jesus von Nazareth, auf
den wir so viel Hoffnung gesetzt haben. Endlich ein Mann, der anders ist als

die anderen. Er scheut sich nicht, sich mit Frauen zu zeigen, mit ihnen zu reden, ihre Sorgen und Nöte anzuhören und ihnen von Gott zu erzählen. Die Frau, die ihn geboren hat, kann stolz sein auf einen solchen Sohn... Im Stillen hatten wir gehofft, er könnte die Männermacht besiegen, heimlich und friedlich. Und jetzt?

Gebet: (im Wechsel)

Wenn Dunkel dich umgibt,
Angst und Zweifel in dir siegt,

Gottes Liebe ist gewiss:
Deine Nacht kennt keine Finsternis

Wenn dich der Schmerz umhüllt,
dein Herz sich mit Kummer füllt,

Gottes Liebe ist gewiss:
Deine Nacht kennt keine Finsternis

Wenn dich der Tod bedroht,
und du flehst in größter Not,

Gottes Liebe ist gewiss:
Deine Nacht kennt keine Finsternis

Zum Abschluss:

Am Ende unserer Gebetszeit singen wir noch einmal das Lied „Bleibet hier und wachet mit mir“ und wer kann, bleibt noch ein wenig hier im Schweigen beieinander.

Wenn Sie gehen, nehmen Sie die Gedanken dieser Nacht mit in die kommenden Passionstage. Die Zusage Gottes „Ich BIN DA“ begleite Sie.

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir, GL 286



Anhang

Vater, gibt es nur den einen Weg

The image shows a musical score for a hymn. It consists of five staves of music in a 4/4 time signature with a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are written below the notes. The first staff begins with the lyrics 'Va - ter, gibt es nur den ei - nen Weg, nur die - sen'. The second staff continues with 'Weg durch dun - kle Nacht?' and 'Va - ter, lass den Kelch vor-'. The third staff continues with 'ü - ber geh'n, ich ha - be Angst, mir fehlt die Kraft. Doch'. The fourth staff continues with 'nicht mein Wil - le soll ge - scheh'n, ich'. The fifth staff concludes with 'will mit dir den Weg zu En - de geh'n.'

Va - ter, gibt es nur den ei - nen Weg, nur die - sen
Weg durch dun - kle Nacht? Va - ter, lass den Kelch vor-
ü - ber geh'n, ich ha - be Angst, mir fehlt die Kraft. Doch
nicht mein Wil - le soll ge - scheh'n, ich
will mit dir den Weg zu En - de geh'n.

2. Vater, gibt es nur den einen Weg, nur diesen Weg durch großen Schmerz? Vater, lass den Kelch vorüber geh'n, mich drückt die Last, schwer ist mein Herz. Doch nicht mein Wille soll gescheh'n, ich will mit dir den Weg zu Ende geh'n.
3. Vater, gibt es nur den einen Weg, nur diesen Weg durch meinen Tod? Vater, lass den Kelch vorüber geh'n, ich habe Angst, sieh' meine Not. Doch nicht mein Wille soll gescheh'n, ich will mit dir den Weg zu Ende geh'n.
4. Vater, gibt es nur den einen Weg, nur diesen Weg ans Kreuz zu geh'n? Vater, lass den Kelch vorüber geh'n, ich suche dich, ach hör mein Flehn. Doch nicht mein Wille soll gescheh'n, ich will mit dir den Weg zu Ende geh'n.

Text: Monika Kloppenborg; Musik: Bruno Hamm